

Verzeichnis der Wandepitaphien

an der Südseite der Dreifaltigkeitskirche *)

Von Westen nach Osten gesehen:

1. Epitaph des Johann Konrad Stock von 1759. Auf dem Sockel steht ein Bibelspruch, über dem ein Schädel liegt.
2. Lamprecht'sches Epitaph (Stadtkonsulent) von 1761. Oben sehen wir das Lamprecht'sche Wappen, daneben ein Wappenschild mit dem Agnus Dei. Darunter die erste Grabschrift. Unter dieser ein weinendes Kind mit den Emblemen des Schädels und der Sanduhr. Darunter die zweite Inschrift.
3. Epitaph des Heinrich Ernst Wilhelm von Wrede, Kurpfälzischer Staatsminister, von 1769. Eine Wandtafel bekrönt von dem Wappen des Begrabenen, das zwei Kinder halten. Die Wappen der Ahnen sind über der Grabschrift und an deren Seiten, sechzehn im ganzen, angebracht. Die Wappen um die Inschrift sind diejenigen folgender Familien, die immer beigeschrieben sind: Auf dem Balken über der Inschrift stehen nebeneinander die Wappen von Grone, Wrede, Schmidburg, Koppenstein, links herunter diejenigen der Familien Mer (zweimal), Wrede, Munchrode, Westphalen (zweimal), rechts herunter die von Wechwar, Hoeten, Lindau, Geispitzheim, Milen, Cloch.
4. Epitaph der Marie Luise von Wrede von 1711. Saturn sitzt auf dem Sockel, der die Grabschrift trägt und zwei Wappen, das Wurmserische und Wredesche. Vom Sockel steigt ein Pfeiler auf, an welchem zweimal wiederum das Wurmserische Wappen mit einem gekrönten Kopf als Helmzier und dann die Wappen von Schmidburg und Wachholz angebracht sind.
5. Epitaph des Freiherrn von Kellenbach, Major der Generalstaaten, von 1756. Die Wandplatte trägt im oberen Teile das Kellenbach'sche Wappen, welches sich auf militärische Embleme aller Art legt. Darüber die Wappen von Kellenbach und Löwenstein. Alle Wappen sind gemalt. Darunter zwei Engel. Den unteren Teil der Platte füllt die Grabschrift aus. Der Rand ist ornamentiert.

*) Vergleiche Wörner: Kunstdenkmäler des Kreises Worms. S. 207, 208, 226 und 227.

In der Nische:

6. Epitaph des alten Stättmeisters Geyer mit Familie von 1756 und 1757. Das Epitaph von buntem Sandstein besteht aus einzelnen getrennten, in die Wand eingelassenen Tafeln, welche mit üppigem, keineswegs ungraziösem Rokokoornament umrahmt sind. Auf der Haupttafel, auf welcher die Grabschrift in Kapitälbuchstaben steht, sitzt oben ein das Wappen (drei Sterne im Bild, ein Stern zwischen Büffelhörnern als Helmzier) haltender Engel, mit den Emblemen der Sanduhr und zweier Schädel. Diese Haupttafel ruht auf einem geschweiften Sockel, über dem ein Engel und ein Doppelkopf, der das Antlitz eines bärtigen Mannes und eines schönen Weibes trägt, angebracht ist. Auf der Fläche des Sockels ein Kind im Relief, das aus einem Schüsselchen Seifenblasen bildet. Über dem ganzen in der Höhe ein Baldachin.

Über dem Pfarrstuhl:

7. Das steinerne Doppelgrabmal der Maria Charitas Weise und der Eheleute Weise. Zwei Grabtafeln stehen übereinander. Die obere gehört der erstgenannten an. Zwischen einer Pilasterstellung sehen wir eine Marmortafel mit der Grabschrift; darunter folgt die zweite Grabtafel, gleichfalls von Marmor, mit der entsprechenden Inschrift. Bekrönt wird das obere Monument durch das Reliefbrustbild der Gestorbenen in einem Medaillon. Das schöne verständige Antlitz der Verschiedenen und die anmutige, modisch gekleidete Gestalt beweisen, daß die Grabschrift ihrem Auseren nicht übertriebenes nachrühmt. Das untere Grabmal der Eheleute Weise hat über sich zwei Wappenschilde, von denen das eine ein Männchen, das andere eine Lilie zeigt. Letztere ist das Weise'sche Wappenbild.

Unter der Empore:

8. Epitaph des Johann Franz Knode von 1731. Über der Inschrift zwei Wappen, rechts drei Rosen mit einer Schleife im Bild, eine Rose zwischen zwei Flügeln als Helmzier, links drei Gabeln im Bild, ein Männchen mit einer Gabel als Helmzier.

